

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 291.

Donnerstag den 18. October.

1849.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzungswahl der Herren Stadtverordneten und Ersazmänner wegen des am 2. Januar 1850 auscheidenden dritten Theils derselben, sind Abdrücke der angefertigten Wahlliste von heute an auf dem Saale und im Durchgange des Rathhauses zu Jedermanns Ansicht ausgehangen und im Expeditionslocale der Herren Stadtverordneten in der alten Waage ausgelegt, auch werden solche nebst Stimmzetteln unter die stimmberechtigten Bürger vertheilt werden.

Einsprüche gegen die Wahlliste sind sofort und längstens bis mit dem 1. November d. J. zur Kenntniß und Entscheidung des Rathes zu bringen, widrigenfalls solche bei gegenwärtiger Wahl nicht berücksichtigt werden können.

Zur Abgabe der Stimmzettel Behufs der unmittelbaren Erwählung von 20 Stadtverordneten und 12 Ersazmännern sind die Tage des

12. 13. und 14. November d. J.

Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr festgesetzt worden und es haben sich die Abstimmenden innerhalb dieser Zeit vor der Wahldeputation in der 1sten Etage der alten Waage bei Verlust ihres Stimmrechts für diese Wahl, in Person einzufinden und ihre Stimmzettel abzugeben.

Ueber das weitere Verfahren enthält die Rathsbekanntmachung vom 15. d. M., welche an oben erwähnten Orten einzusehen ist und wovon übrigens den stimmberechtigten Bürgern Abdrücke zugestellt werden sollen, das Nähere.

Leipzig den 18. October 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Bekanntmachung.

Die Abgabe der Stimmzettel für die Wahlen zum Landtage für beide Kammern findet für die Stimmberechtigten aus der Stadtgemeinde Leipzig an den Tagen des

18. 19. und 20. October dieses Jahres Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr in dem Ries'schen Hause, Johannisgasse Nr. 1187/1188, 2 Treppen hoch, statt.

Es wird dabei noch bemerkt, daß die Abgabe der Stimmzettel nur in Person erfolgen kann, nach Ablauf der oben festgesetzten Frist Stimmzettel nicht weiter werden angenommen werden und ein Jeder seine Stimme nach bestem Wissen und Gewissen abgeben soll.

Leipzig, am 16. October 1849.

Die Wahlausschüsse für den XXII. XXIII. u. XXIV. Wahlbezirk.

Es sollen 25 Ruthen im Grassdorfer Steinbruch geschlagener Steinknack dem Mindestfordernden zur Anfuhr auf die Inselstraße, in gut eingerichteten Kastenwagen verdingen werden. Fuhrwerksbesitzer wollen ihre Forderung in der Marstalls-Expedition schriftlich niederlegen, woselbst auch die nähern Bedingungen zu erfahren sind.

Leipzig, den 16. October 1849.

Die Deputation des Rathes zu den Chausseen und Anlagen.

Bilder aus den Schlachttagen vor Leipzig.

Von Theodor Apel.

IV.

18. October.

Quandt's Tabaksmühle, Nachmittags 4 Uhr.

Wo von Leipzig die Straße südöstlich in sanfter Erhöhung steigt, liegt ein Haus: der Thonberg, wo südwärts sich das Dorf Probstheida zeigt;

Davor ein Gebäude von Brettern, Quandt's Tabaksmühle genannt,

Dabei war ein lodernes Feuer beim Feldtisch des Kaisers entbrannt.

Hier standen der Kaiser und Berthier, und umher im weiten Kreis Generale mit Adjutanten, ernst lauschend des Herrschers Geheiß. Die Kanonen dröhnten und krachten, wie der Wind ihre Donner trug, Die Kugeln pfliffen und brausten mit oder entgegen dem Zug.

Die Mühle mit ihren Flügeln war oft des Geschüßes Ziel, Daß ein Haufe zerschossener Bretter zu des Kaisers Füßen fiel — Ein düsterer Ernst umlagert sein ehernes Angesicht, Indessen bange Besorgniß aus den Mienen der Andern spricht.

Der Kaiser tritt an den Feldtisch, er prüft auf den Karten den Plan, Wie im enger sich schließenden Kreise die Verbündeten Leipzig nah'n — „Ausbarren, heißt hier sich vernichten zu des Feindes höchstem Triumph —

Und es tönen die Worte des Kaisers zu Berthier düster und dumpf:

„Das Schicksal will — so sei es! Nach Abend zeigt mein Stern —
„Jetzt gilt's: für Frankreich retten der tapfern Krieger Kern!
„Man sage nicht, geworfen sei Frankreich in der Schlacht —
„Es weiche, furchtbar drohend, zahlloser Uebermacht!“

Er spricht's, der große Kaiser, und schaut mit festem Blick
Hinunter die stürmenden Reihen, die entscheiden der Völker Geschick.
Fest stehn noch in Probstheida die Seinen und wanken nicht,
Ob stürmend auch ihre Reihen die preussische Jugend durchbricht.

Ob vor mit russischen Schaaren Prinz Eugen von Württemberg
stürmt
Und Wälle von Menschen und Rossen, von Freunden und Fein-
den thürmt.

Die Haufen erschlagener Krieger, sie werden zur schützenden Wehr —
Fort wüthet der Kampf, bis zu Zelten der Raum von Lebenden leer.

Zum Kaiser tritt Marschall Berthier: „Sie, Euer Wort ist
vollbracht,

„An Agerau, Lauriston, Victor des Rückzugs Befehl übermacht.“
Da legte die Hände der Kaiser auf Berthiers Schulter und schaut
Ihn an in tiefer Bewegung — ringsum kein Wort, kein Laut!

Jetzt sprengt aus dem Schlachtengewühle von Probstheida Held Mu-
rat heran;

Bricht hastig mit strengen Worten durch die Schaaren der Krie-
ger sich Bahn,

Sigt ab und tritt zu dem Kreise, der grüßend zur Seite weicht,
Und spricht zum Kaiser, der düster entgegen die Hand ihm reicht: